

## **Beschlussvorlage**

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend und Sport**

zur Kenntnis im: **Ortsbeirat Südstadt**  
**Ortsbeirat Derendingen**

---

**Betreff:** **Gemeinschaftsschule Französische Schule**

Bezug: Vorlage 138/2011

Anlagen: 1 Bezeichnung: Auszug aus dem Koalitionsvertrag Baden-Württemberg 2011 - 2016

---

### **Beschlussantrag:**

1. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Antrag zur Einrichtung einer Gemeinschaftsschule für die Tübinger Südstadt vorzubereiten.
2. Diesem Antrag soll grundsätzlich das bereits beschlossene Sekundarschulkonzept der Französischen Schule zu Grunde liegen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die weitere Konzeptentwicklung zusammen mit der Schulverwaltung zu unterstützen.

### **Ziel:**

Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in Tübingen

### **Begründung:**

#### **1. Anlass**

Mit Vorlage 138/2011 hat die Verwaltung über die Varianten der Sekundarschule Französische Schule berichtet und zugesagt, diese vor dem Hintergrund der Schülerzahlenentwicklung und der Auswirkungen auf die Schullandschaft in der Südstadt nochmals detaillierter zu klären. Durch den Koalitionsvertrag der Landesregierung besteht die Möglichkeit, einen erneuten Antrag Sekundarschule (Gemeinschaftsschule) beim Land zu stellen.

## 2. Sachstand

### 2.1 Inhalte und voraussichtliche Auswirkungen des Koalitionsvertrages

Im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung wird die Möglichkeit eröffnet, auf Antrag der Kommunen zusätzlich zum bestehenden Schulsystem Gemeinschaftsschulen einzurichten (siehe Anlage). Nach der Vorstellung des Landes gehen Gemeinschaftsschulen in der Regel aus bestehenden Schulen hervor und schließen an eine oder mehrere vierjährige Grundschulen an. Sie sollen grundsätzlich alle Bildungsstandards der Sekundarstufe 1, also Hauptschul-, Realschul-, und gymnasiale Standards umfassen. Im Anschluss an die Klasse 10 sollen Übergangsmöglichkeiten in eine berufliche oder allgemeinbildende gymnasiale Oberstufe bestehen.

Die Gemeinschaftsschulen sollen als echte Ganztageschulen geführt werden und erhalten hierfür die notwendigen Ressourcen. Berufsorientierung und Berufspraktika sollen in ihnen einen hohen Stellenwert erhalten. Die Gemeinschaftsschulen erhalten eine erweiterte Eigenverantwortung in der Gestaltung von Stundentafeln, der Lerngruppen und der Leistungsbewertung. Grundlage der neuen Lehr- und Lernkultur soll die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes sein. Die Schulen sollen Fortbildungs- und Innovationsbudgets für die Erarbeitung neuer Kompetenz- und Lernkonzepte und zur Unterstützung der Teamentwicklung erhalten.

Das Land wird künftig solche Schulmodelle genehmigen, wenn tragfähige und pädagogisch anspruchsvolle Konzepte vorliegen. Grundlage für die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule ist ein Beschluss des Schulträgers. Die Kommunen entscheiden dabei unter Mitwirkung ihrer Schulen. Das Land wird die Schulträger bei ihrer lokalen und regionalen Schulentwicklungsplanung unterstützen. Die Schulverwaltung berät und unterstützt die Akteure vor Ort.

### 2.2 Sekundarschule in Tübingen

Das bisher vorliegende und in weiten Teilen ausgearbeitete Konzept der Französischen Schule erfüllt die im Koalitionsvertrag formulierten Anforderungen an eine Gemeinschaftsschule.

- Gemeinsames längeres Lernen bis zur Klasse 10
- Die Sekundarschule schließt an die Grundschule Französische Schule an und ist in Klassenstufe fünf offen für Zugänge aus anderen Grundschulen in Tübingen
- Es umfasst alle Bildungsstandards der Sekundarstufe 1
- Im Anschluss an Klasse 10 bestehen Übergangsmöglichkeiten an eine berufliche gymnasiale Oberstufe. Übergangsmöglichkeiten an eine allgemeinbildende gymnasiale Oberstufe müssen in Abstimmung mit den Tübinger Gymnasien geklärt werden.
- Die Sekundarschule ist als echte, gebundene und rhythmisierte Ganztageschule geplant.
- Berufsorientierung und Berufspraktikas lassen sich in das vorliegende Konzept integrieren
- Das auf der Grundlage der Freinetpädagogik entwickelte Schulkonzept stellt die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes in den Vordergrund.
- Das Konzept nutzt die erweiterte Eigenverantwortung der Gemeinschaftsschule in der Gestaltung von Stundentafeln, der Lerngruppen und der Leistungsbewertung.

Das Konzept der Sekundarschule Französische Schule legt den jahrgangsübergreifenden Unterricht als Gestaltungsprinzip zu Grunde. Geplant ist die Zusammenfassung der Klassenstufen eins bis drei (Grundstufe), der Klassenstufen vier bis sechs (Mittelstufe), der Klassenstufen sieben und acht (Oberstufe I) sowie der Klassenstufen neun und zehn (Oberstufe II).

Die Arbeitsgruppe Sekundarschule Französische Schule, die dieses Konzept entwickelt hat, hat sich nach der Ablehnung des Schulversuches durch das Land aufgelöst. Einige Teilnehmer der Arbeitsgruppe sind heute an anderen Schulstandorten tätig. Die Schule hat eine neue Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Wesentliche Aufgabe der Arbeitsgruppe wird es sein, die unterschiedlichen Bildungsstandards in neuen Kompetenzrastern zu verankern, die Stundentafeln zu erarbeiten und dem neuen Schulmodell angemessene Diagnose- und Leistungsmessungsinstrumente zu entwickeln. Es ist zu klären, wie spezifische Kenntnisse über Lernanforderungen in den verschiedenen Bereichen der Sekundarschule in die Konzeptentwicklung einfließen können. Die Verwaltung geht davon aus, dass für die Konzeptentwicklung mindestens ein Jahr zu veranschlagen ist. Sie wird mit der Schulverwaltung Kontakt aufnehmen, wie die Unterstützung der Schule aussehen kann.

### 2.3 Sekundarschule – Mögliche Standorte und Raumprogramm

Die Verwaltung hat mit Vorlage 138/2011 über zwei Alternativen für die Raummodelle Sekundarschule Französische Schule berichtet. Nach erneuter Prüfung rät die Verwaltung dringend, eine dritte Variante zu prüfen, nämlich die Unterbringung der Gemeinschaftsschule in den Räumen der Mörikeschule.

Im Folgenden werden zur Detailinformation die Alternativen der Standorte mit ihren Vor- und Nachteilen und Auswirkungen auf die Schullandschaft dargestellt.

Hinweis: Bei allen drei Alternativen wurde die Frage der Schulbauförderung noch nicht geklärt.

#### 2.3.1 **Alternative 1:** Ausbau der Flächen für die Sekundarschule (Klassenstufen fünf bis zehn) am Standort Französische Schule

Die für diese Lösung notwendigen Klassenräume, Fachräume und Aufenthaltsmöglichkeiten werden am Standort der Französischen Schule hergestellt. Dafür wird das jetzige Schulgebäude um drei weitere Baukörper erweitert und im zentralen Treppenhaus wird eine Mensa/Aula als verbindendes Element integriert. Die Gesamtkosten wurden im Jahr 2009 auf 5,85 Mio. Euro geschätzt (darin nicht enthalten: Sanierung Bestandsgebäude).

Mit dem Bau einer Sekundarschule am Standort der Französischen Schule und der Einrichtung der Gemeinschaftsschule könnten die Schülerinnen und Schüler der Werkrealschule Mörikeschule in die neue Schule integriert werden.

Für das nach den Annahmen der Verwaltung in dieser Variante dann leerstehende Gebäude der Mörikeschule ist folgende Nutzung denkbar. Die deutlich an ihre Grenzen stoßende Ludwig-Krapf-Schule kann aufgegeben werden, um einen zweiten Standort der Grundschule am Hechinger-Eck im Gebäude der Mörikeschule zu errichten. Dort wäre für eine zweizügige Grundschule einschließlich Ganztagsbetrieb reichlich Platz.

Die Verwaltung geht davon aus, dass Anpassungsarbeiten am Gebäude notwendig sind, die Kosten hierfür wurden 2009 auf ca. 200.000 Euro geschätzt. Das Gebäude der Ludwig-Krapf-Schule könnte veräußert werden. Der Gebäuderichtwert für das Gebäude Ludwig-Krapf-Schule wird derzeit geprüft und nachgereicht. Trotzdem müsste am Standort Grundschule Hechinger Eck noch eine Mensa eingerichtet werden, um die Essensversorgung ordnungsgemäß abwickeln zu können. Die Kosten wurden 2009 auf ca. 500.000 Euro geschätzt.

## Bewertung des Ausbaus der Sekundarschule am Standort Französische Schule:

### Vorteile

Die Französische Schule bildet in diesem Modell eine räumliche, pädagogische und organisatorische Einheit am Standort Französische Schule. Die jahrgangsübergreifende Zusammenfassung der Klassenstufen vier bis sechs ist an diesem Standort unproblematisch möglich. Mit dem Ausbau der Schule kann auch die heute unbefriedigende Situation der Essensausgabe an der Schule gelöst werden.

Die Französische Schule führt voraussichtlich ab dem Schuljahr 2011/2012 eine Inklusionsklasse der Kirnbachschule. Diese Klasse kann beim Übergang in die weiterführenden Schulen am Standort Französische Schule in der Sekundarschule weitergeführt werden.

Die Grundschule am Hechinger Eck wäre damit auf zwei zweizügige Standorte verteilt. Auch für die Kinder aus dem heutigen Einzugsbereich der Ludwig-Krapf-Schule könnte damit eine Ganztagesbetreuung angeboten werden. Der Standort Hechinger Eck würde entlastet werden.

### Nachteile

Der Ausbau an der Französischen Schule für die komplette Sekundarschule ist die teuerste und zeitlich länger dauernde Variante. Angesichts der anderen dringlichen Schulbauprojekte wie der Erweiterung des Uhland-Gymnasiums und dem Neubau des interkulturellen Bildungshauses am Lindenbrunnen erscheint eine zeitnahe zusätzliche Schulbauinvestition in diesem Umfang nahezu unmöglich. Ferner ist fraglich, ob das Land die Schulbauförderung zusagt, wenn für die Schülerinnen und Schüler eigentlich genügend Schulraum zur Verfügung steht.

Die Französische Schule liegt in Hanglage am Galgenberg. Das für eine vollständige Sekundarstufe 1 notwendige Raumvolumen wäre eine erhebliche und weit sichtbare Baumasse, die städtebaulich nur schwer zu integrieren ist. Zudem würde ein wesentlicher Teil der bestehenden Freiflächen und Grünräume überbaut. Bei einer Schulerweiterung dieses Umfangs ist darüber hinaus mit Einsprüchen der Nachbarn in der Alexanderstraße zu rechnen.

Die Lage der Schule am südlichen Ortsrand wäre vor allem für Schülerinnen und Schüler aus anderen Grundschulbezirken in Tübingen verkehrstechnisch nicht so gut erschlossen wie das Feuerhägle. Die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler werden jedoch aus der Südstadt kommen, für diese ist die Schule fußläufig erreichbar.

### Überschlägige Kostenschätzung für Alternative 1

Kosten Neubau Sekundarschule (Stand Kostenschätzung 2009)	5.850.000 €
abzgl. mögliche Schulbauförderung Sekundarschule (33%)	- 1.930.500 €
Herstellung einer Mensa an der GS am Hechinger Eck	500.000 €
abzgl. mögliche Schulbauförderung Mensa GS Hechinger Eck (33%)	- 165.000 €
abzgl. Verkaufserlös Ludwig-Krapf-Schule (Die Höhe des Verkaufserlöses wird derzeit ermittelt)	wird nachgereicht
Umbaukosten für das Herrichten der Räume an der Mörikeschule für den Grundschulbetrieb (wurde 2009 für den Umbaumaßnahmen für die Sekundarschule geschätzt)	200.000 €
Gesamtkosten mit Förderung des Baus der Sekundarschule durch das Land	4.454.500 €
Gesamtkosten ohne Förderung des Baus der Sekundarschule durch das Land	6.385.000 €

#### 2.3.2 **Alternative 2:** Sekundarschule an zwei Standorten

Diese Alternative geht davon aus, dass am Standort Französische Schule die Flächen für den jahrgangübergreifenden Unterricht der Klassenstufen vier bis sechs hergestellt werden. Die Klassenstufen sieben bis zehn nutzen die Räume im Gebäude der heutigen Mörikeschule. Das bisherige Schulgebäude der Französischen Schule wird durch einen vorgestellten Baukörper erweitert, im zentralen Treppenhaus wird eine Mensa/Aula als verbindendes Element integriert.

Die Kosten für diese Alternative werden auf 2,3 Mio. Euro geschätzt. Hinzu kommen Kosten für Umbau- und Anpassungsarbeiten am Gebäude der bisherigen Mörikeschule, die von den Klassenstufen sieben bis zehn der Sekundarschule genutzt werden sollen, in Höhe von ca. 200.000 Euro. Die Gesamtkosten wurden im Jahr 2009 auf ca. 2,5 Mio. Euro geschätzt (darin nicht enthalten: Sanierung Bestandsgebäude).

In den Räumen der heutigen Mörikeschule könnten die Klassenstufen sieben bis zehn der Sekundarschule untergebracht werden. Die dort vorhandenen Fachräume reichen aus, um die Vermittlung der Bildungsinhalte bis zu einem mittleren Bildungsabschluss zu gewährleisten. Neben der Sekundarschule wäre ausreichend Platz um die vierten Klassen aus der Grundschule Hechinger Eck an die Mörikeschule auszulagern.

Bewertung des Ausbaus der Sekundarschule an zwei Standorten:

#### Vorteile

Die Investitionskosten sind geringer als in Alternative 1. Der Aufbau der Sekundarschule kann sukzessive am Standort der Französischen Schule beginnen. Erst zu einem späteren Zeitpunkt werden die Gebäude der heutigen Werkrealschule Mörikeschule benötigt, so dass ausreichend Zeit bleibt, um die heute dort unterrichteten Werkrealschülerinnen und Schüler bis zum Bildungsabschluss der Werkrealschule zu führen.

Die kostenintensive Ausstattung der Fachräume für Chemie, Physik, Naturwissenschaft und Technik an der Mörikeschule kann von der Sekundarschule weiter genutzt werden.

Die jahrgangsübergreifende Zusammenfassung der Klassenstufen vier bis sechs ist an einem Standort möglich. Mit dem Erweiterungsbau muss auch die heute unbefriedigende Situation der Essensausgabe an der Französischen Schule neu gelöst werden.

Die Grundschule am Hechinger Eck kann durch die Teilauslagerung der Klassenstufe vier in freie Räume der Mörikeschule entlastet werden.

#### Nachteile

Wie bereits bei Alternative 1 dargestellt, ist die städtebauliche Integration eines großen Bauvolumens aufgrund der Hanglage und Nähe zur Landschaft nicht einfach. Dies gilt auch für Alternative 2, jedoch in geringerem Umfang.

Diese Variante teilt die Sekundarschule in zwei Standorte auf. Dies erschwert eine einheitliche organisatorische und pädagogische Führung. Die Französische Schule würde diese Lösung jedoch einer kompletten Auslagerung der Sekundarschule vorziehen. Die Außenklasse der Kirnbachschule kann beim Übergang in die weiterführenden Schulen in der Sekundarschule weitergeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler müssten jedoch in Klassenstufe sieben ebenfalls den Schulstandort wechseln.

Die Grundschule am Hechinger Eck wäre dabei auf drei Standorte verteilt. Sie würde sich das Gebäude der Mörikeschule mit der Sekundarschule teilen (Ostflügel). Eine einheitliche organisatorische und pädagogische Führung der Grundschule am Hechinger Eck mit zwei Außenstellen erscheint sehr problematisch. Eine Erweiterung der Grundschule am Hechinger Eck um Speise- und Betreuungsräume wäre in diesem Falle trotzdem notwendig. Bisher wurde für den Ausbau einer Mensa mit Speisesaal ca. 500.000 Euro veranschlagt.

#### Überschlägige Kostenschätzung Alternative 2

Kosten Neubau Sekundarschule kleine Lösung (Stand Kostenschätzung 2009)	2.300.000 €
abzgl. mögliche Schulbauförderung Sekundarschule (33 %)	- 759.000 €
Herstellung einer Mensa an der GS am Hechinger Eck	500.000 €
abzgl. mögliche Schulbauförderung Mensa GS Hechinger Eck (33 %)	- 165.000 €
Umbaukosten für das Herrichten der Räume an der Mörikeschule für die Sekundarschule (Stand Kostenschätzung 2009)	200.000 €
Gesamtkosten mit Förderung des Baus der Sekundarschule durch das Land	2.076.000 €
Gesamtkosten ohne Förderung des Baus der Sekundarschule durch das Land	2.835.000 €

#### 2.3.3 **Alternative 3:** Nutzung des Gebäudes der Mörikeschule für den Aufbau der Sekundarschule (Klassenstufe fünf bis zehn)

Der Fortbestand der vier Werkrealzüge in der Zukunft erscheint mehr als fraglich. Bereits heute gehen aus städtischen Grundschulen nur 38 Schülerinnen und Schüler an die Werkrealschulen über, zwei Züge würden für Tübinger Schülerinnen und Schüler also ausreichen. Es ist davon auszugehen, dass die Schülerzahlen weiter zurückgehen, wenn die Grundschulpflicht aufgehoben wird. Selbst wenn diese Entwicklung wider Erwarten nicht eintreten sollte, könnte die Stadt durch Einrichtung eines Schulbezirks für die Werkrealschule Innenstadt dafür sorgen, dass alle Tübinger Schülerinnen und Schüler einen Platz in der Werkreal-

schule bekommen und die Klassen dennoch nicht zu groß werden. Das Gebäude der Mörikeschule wird also für Tübinger Schülerinnen und Schüler nicht weiter benötigt. Ein Neubau ist dann nicht zu rechtfertigen, wenn an anderer Stelle Schulraum zur Verfügung steht.

Die Mörikeschule ist für die Unterbringung der Sekundarschule hervorragend geeignet. Sie verfügt nicht nur über eine ausreichende Anzahl von Klassenräumen und den notwendigen Fachräumen, sondern ist mit Mensa und Räumen für den Ganztagsbetrieb ausgestattet.

Es ist davon auszugehen, dass Lehrkräfte der Mörikeschule großes Interesse haben, am und im Modell einer Gemeinschaftsschule mit zu arbeiten.

Die Mörikeschule ist zwar von der Französischen Schule etwa 800 Meter Fußweg entfernt, aus Sicht der Verwaltung ist der besser angebundene Standort im Feuerhägle jedoch auch von Vorteil. Einmal, weil die enorme Ausweitung der Französischen Schule an der Stadtgrenze aus Sicht der Stadtplanung problematisch ist. Zum anderen bietet der Standort im Feuerhägle die Möglichkeit der Kooperation mit mehreren Schulen der Südstadt.

Für den Vollausbau der Sekundarschule am Standort Französische Schule (Alternative 1) wurden als Raumprogramm 12 notwendige Klassenzimmer vorgesehen plus Fachräume für Naturwissenschaften, Technik, Musik, Kunst, Ganztagesbetrieb und Verwaltung. Insgesamt wurde ein Raumprogramm mit 2.170 qm zu Grunde gelegt.

Bei der Aufgabe der Mörikeschule als Werkrealschule werden 14 Klassenzimmer frei plus notwendige Fachräume, Flächen für den Ganztagesbetrieb und Verwaltungsräume. Insgesamt umfasst die Mörikeschule eine Programmfläche von 2.783 qm. Die notwendigen Flächen für zusätzliche Angebote wie Bibliothek, Lernstudio, Ganztagesbereich wären ebenfalls an der Mörikeschule umsetzbar.

Bei dieser Variante müsste das Konzept in der Zusammensetzung der jahrgangsübergreifenden Klassen angepasst werden. Das wäre auch wünschenswert, um Schülerinnen und Schülern aus anderen Grundschulen den Wechsel in die Sekundarschule nach der vierten Jahrgangsstufe zu ermöglichen.

Die Flächen der Mörikeschule wären bei dieser Lösung vollständig belegt. Die Raumprobleme der Grundschule am Hechinger Eck müssten über eine Schulerweiterung der Grundschule am Hechinger Eck gelöst werden.

Bewertung des Ausbaus der Sekundarschule am Standort Mörikeschule:

Vorteile

Der Investitionsbedarf für diese Lösung ist mit netto ca. 2,1 Mio. Euro am geringsten. Zusammen mit der noch bestehenden Werkrealschule müsste ein Übergangskonzept erarbeitet werden, damit die dort freiwerdenden Räume sukzessive von der neuen Sekundarschule genutzt werden könnten.

Neben Lehrerinnen und Lehrern aus der Französischen Schule wären voraussichtlich auch einzelne Lehrerinnen und Lehrer aus dem Kollegium der Werkrealschule bereit, ihre Erfahrungen und Kompetenzen in die neue Sekundarschule mit einzubringen.

Die kostenintensive Ausstattung der Fachräume für Chemie, Physik, Naturwissenschaft und

Technik an der Mörikeschule kann von der Sekundarschule weiter genutzt werden.

Die Raumprobleme der Grundschule am Hechinger Eck müssten über eine Schulerweiterung der Grundschule am Hechinger Eck gelöst werden. Die Schule wäre damit aber an einem zentralen Standort voraussichtlich dreizügig unter einer einheitlichen Leitung mit einem einheitlichen Ganztagesangebot für alle Schülerinnen und Schüler. Die Kosten für die Erweiterung der Grundschule am Hechinger Eck wurden bisher mit ca. 2,8 Mio. Euro veranschlagt.

#### Nachteile

Die Grundschule Französische Schule am Galgenberg und die Sekundarschule am Standort Feuerhägle würden voraussichtlich als zwei getrennte Schulen wahrgenommen werden. Auch die Teams beider Schulen würden sich voraussichtlich als gesonderte Schulen begreifen. Eine lückenlose Weiterführung des refompädagogischen Konzeptes der Französischen Schule ist nicht möglich.

Das Konzept müsste in seinen Jahrgangsstufen angepasst werden, etwa in die Stufen eins und zwei, drei und vier, fünf und sechs. Eine Veränderung des bestehenden Konzeptes auf eine neue Altersgliederung hätte Auswirkungen auf die gesamte Schulorganisation und würde eine Überarbeitung der Bildungsstandards, die Stoffpläne und Studentafeln notwendig machen.

Die Lösung würde einen Standortwechsel der Kinder der Inklusionsklasse der Kirnbachschule bereits in Klassenstufe fünf notwendig machen. Die Französische Schule hat große Bedenken gegen die vollständige Abkoppelung der Sekundarschule vom Standort Französische Schule.

Die Raumprobleme der Grundschule am Hechinger Eck müssten über eine Schulerweiterung der Grundschule am Hechinger Eck gelöst werden.

#### Überschlägige Kostenschätzung für Alternative 3

Umbaukosten für das Herrichten der Räume an der Mörikeschule für den Sekundarschule (Stand Kostenschätzung 2009)	200.000 €
Herstellung von Schulraum und einer Mensa an der Grundschule am Hechinger Eck	2.800.000 €
abzgl. mögliche Schulbauförderung für Erweiterung GS Hechinger Eck (33%)	- 924.000 €
Gesamtkosten mit Förderung des Landes für Erweiterung GS Hechinger Eck	2.076.000 €

### 3. **Weiteres Vorgehen**

Da die Einrichtung einer Sekundarschule auf die anderen Tübinger Schulen und hier insbesondere auf die Südstadtschulen weitreichende Auswirkungen hat, schlägt die Verwaltung vor, in einem zweistufigen Verfahren den Antrag auf eine Sekundarschule unter Einbeziehung der interessierten Tübinger Schulen weiter zu entwickeln. Erste Gespräche mit den Schulleitungen der Südstadtschulen haben ergeben, dass die Bereitschaft zur gemeinsamen Weiterentwicklung eines stimmigen Gesamtkonzeptes groß ist.

Es wird deshalb vorgeschlagen in einem ersten Workshop am 02.07.2011 gemeinsam mit interessierten Schulen und Gemeinderäten über die Möglichkeiten von Kooperationen, Synergien und Auswirkungen der Sekundarschule zu diskutieren. In einem zweiten Workshop am 09.7.2011 soll dann mit Vertretern der Französischen Schule und Gemeinderäten gemeinsam über das Vorgehen und die Vorschläge diskutiert werden. Dies ist insbesondere deshalb wichtig, um die von dem Arbeitskreis Französische Schule in jahrelanger Vorarbeit geleistete konzeptionelle Arbeit zu würdigen und in ein entsprechendes Gesamtkonzept einzubinden.

Unabhängig von der gewählten Variante muss in der Schulentwicklung für die Schule am Hechinger Eck mindestens eine Mensa vorgesehen werden. Die Bereitstellung eiteren Schulraums ist von der Wahl der Varianten abhängig.

### 4. **Vorschlag der Verwaltung**

Siehe Beschlussantrag

### 5. **Lösungsvarianten**

Möglich wäre auch, den im Jahr 2008 eingereichten Schulversuchsantrag erneut zu stellen und nur noch eine Entscheidung zwischen den unter 2.3.1 und 2.3.2. genannten Alternativen 1 und Alternativen 2 zu treffen. Dies erscheint der Verwaltung aber auf Grund der aufgeführten Argumente und Klärungspunkte nicht sinnvoll.

### 6. **Finanzielle Auswirkungen**

Die jeweiligen finanziellen Auswirkungen sind unter Punkt 2.3 dargestellt. Eine endgültige Festlegung und Berechnung kann erst nach den Ergebnissen der Workshops erfolgen.

### 7. **Anlage**

Auszug aus dem Koalitionsvertrag Baden-Württemberg 2011 - 2016